

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum drittletzten Sonntag im Kirchenjahr, 10.11.2024

Vor langen Jahren im Lateinunterricht, haben wir gelernt, dass Regierungsformen sich zyklisch abwechseln. Ja und wir mussten die Reihenfolge sogar auswendig lernen. Murrend natürlich, denn wer braucht schon solches Wissen? Wir lebten doch in Freiheit, in Demokratie! Und erleben nun, wie fragil alle beide sind. Freiheit genauso wie Demokratie. Beide sind nicht einfach da. Beide bleiben nicht einfach. Beide waren errungen von den Vorfahren, teuer bezahlt mit bittersten Erfahrungen, Leid, Entbehrung, Krieg und unendlich vielen Toten.

Freiheit und Demokratie sind teure, wertvollste Güter. Sie sind anspruchsvoll. Sie brauchen Pflege und Beachtung. Beide sind anstrengend, denn man ist gefragt, muss mitdenken, muss sich informieren, muss aktiv sein, will sagen Rechte und Pflichten

üben. Freiheit und Demokratie, Freiheit also und die Freiheit mit zu bestimmen, fallen einem nicht in den Schoß. Und wenn man sich nicht um sie bemüht, wenn man statt Mitbestimmung nur Bestimmung sucht, dann verflüchtigt sich die Freiheit erst unmerklich, aber dann ist sie fort. Freiheit gibt es gleichwohl nur im Miteinander und Füreinander, nicht ohne einander. Ohne einander ist man nicht frei, sondern allein. Dann mag man despotisch bestimmen über andere, ist aber nicht frei, sondern Sklave der eigenen Machtgier, Getriebener im Kampf gegen alle anderen. „Frei“ von den anderen, bin ich Sklave meines Selbst.

Frei für den anderen, frei mit dem anderen lebe ich im lebendigen, freien Austausch eben mit dem anderen und füreinander. Frei auch mich selbst zurückzunehmen. Allein diese Freiheit, lässt dann auch Weitblick zu, Weitblick und Zukunft, weil ich nicht allein an mich und mein Wohl denke, sondern eben auch an die anderen. Auf dem Boden dieser Freiheit kann darum Frieden wachsen. Man sollte sie darum weder der Bequemlichkeit, noch der Selbstherrlichkeit opfern.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum drittletzten Sonntag des Kirchenjahres, 10. November 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, in der Finsternis der Welt bitte ich, sei du mein Licht. Leuchte mir auf meinem Wege durch dein Wort. Sprich zu mir durch deinen Heiligen Geist. Sei und bleibe du bei mir, bei deiner Kirche, deiner Menschheit. Amen.

***Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre
Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das
andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort
nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Mi 4, 3***

Wie traumhaft wäre das. Schwerter zu Pflugscharen! Wie traumhaft und wie unreal zugleich. Wie eine Fata Morgana will scheinen, was vor 35 Jahren beim Mauerfall so greifbar nahe schien. Das Bild stand vor Augen: Weltfrieden! – Aber er war

nicht zu fassen. Entschwand, eben wie eine Fata Morgana, und was blieb, war Gier nach Macht, Hunger nach Herrschaft, Säbelrasseln und Drohgebärden, Menschen, die anderen Freiheit rauben, und Menschen, denen Freiheit zu anstrengend ist, die sie gar nicht haben, nicht leben wollen, lieber tumb einem Machthaber folgen, im Wahn besser zu sein, als andere. Die Folge: Krieg. - Hunger, Vernichtung, Zerstörung, Tod sind wieder zum Handwerkszeug der Macht geworden. Ordnungen zerfallen oder werden missachtet, ausgehebelt, zerfallen zu Staub. Hetze statt Miteinander, Verleumdung statt Gespräch, Streit statt Diskussion umwabert vom Nebel der Lüge, der Unwahrheit. Schwere Zeiten sind das. Traurige Zeiten. Brandgefährlich. - Und die Menschheit lernt nichts. Menschen scheinen ein Feindbild zu brauchen, um sich davon abzuheben und eigene Identität zu erfahren. (In der Philosophie kennt man das harmloser im Nachdenken über den Personbegriff, z.B. bei Ludwig Feuerbach.) - Und dahinein, damals zur Zeit des Propheten Micha, dahinein heute, spricht der Prophet diese unglaublichen Worte: „... sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“^(Mi 4,3) Und er spricht sie nicht aus sich, sondern in Gottes Auftrag. Gottes Worte sind es. Der Prophet ist nur Sprachrohr. Der Prophet spricht dem Volk, spricht den Menschen Gottes Trost zu. Nachdem er ihnen zuvor auch ob ihres

Tuns und Wandels, ihrer Gottlosigkeit, Gottes Gericht angekündigt hatte, denn „ihr hasst das Gute und liebt das Arge“ (Mi 3,2), „die ihr das Recht verabscheut und alles, was gerade ist, krumm macht“ (Mi 3,9). Auch vor diese Diagnose des Zeitgeistes sollten wir heute unsere Ohren nicht verschließen. Die Zeiten sind erschreckend. Was wird werden? „Schwerter zu Pflugscharen“? Wie schön wäre das! Traumhaft! Doch furchtlos Lebensvernichtendes umzumünzen in Lebensförderliches, es scheint uns Menschen unmöglich. Gott ist es möglich. Und er verheißt es uns für die letzten Tage, verheißt es uns im Anbruch seiner Herrlichkeit. Dann werden viele zum Hause Gottes gehen, dass er sie lehre und sie wandeln in seinen Pfaden (Mi 4,2). An uns heute ist es im Licht dieser Verheißung zu leben und Recht, Erbarmen und Gotteserkenntnis zu üben, und so Gottes Licht in unsere finstere Welt zu tragen.

Zum Lesen: Micha Kapitel 4, Verse 1-5

Gebet: Gott, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Erbarme dich ihrer, erbarme dich unser. Bewahre Frieden und lass Frieden werden, wo Krieg und Gewalt herrschen. Sende deinen Geist den Mächtigen. Gib Liebe und Erbarmen, in die Herzen der Menschen. Du allein bist unsere Hoffnung, unser Trost. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 426, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*